

wie verändert der lockdown mein leben?

ich nehme wahr, wie die welt herunterfährt und genieße diese entschleunigung ungemein. dass ich jetzt bedeutend mehr auf mich selbst zurückgeworfen bin, kommt mir entgegen. die österliche fastenzeit: ich faste jetzt kulturell und dieses leerwerden reinigt und klärt vieles. was ist wirklich wichtig im leben?

woran arbeite ich zurzeit? mache ich mehr oder weniger kunst?

seit einem jahr bemale ich fundsteine. und ich nutze diese besondere zeit für dokumentation und archiv. auf [instagram.com/esterbaettig](https://www.instagram.com/esterbaettig) zeige ich mein aktuelles schaffen.

wie sieht es finanziell für mich aus? einbussen, ausgleichzahlungen?

als künstlerin brauche ich nicht viel geld. aber ich brauche zeit für die entwicklung und vertiefung meiner künstlerischen arbeit. und weil zeit kostet, muss ich sie mir erkaufen. kunstschaaffende brauchen geld, um sich damit die zeit zu kaufen für ihre arbeit. da ich als künstlerin praktisch keine einnahmen generieren kann, entstehen auch keine einbussen. in diesen tagen wäre meine ausstellung ALLES in der zentral- und hochschulbibliothek luzern eröffnet worden, die wir nun verschoben haben. die damit verbundenen umtriebe sind verkraftbar.

was ist für mich aktuell das schwierigste in dieser situation?

das aushalten des grossen leids auf allen kontinenten und die verunsicherung über meine zukunft. es wird nicht einfach.

worin sehe ich das positive?

das atelier ist eine corona-freie zone, wo ich ungehindert weiterarbeiten kann. alleinsein, langeweile bzw. die verordnete isolation sind für mich keine bedrohung, sondern wichtige quellen meiner arbeit. ich staune über die vielen spannenden initiativen und aktionen, die plötzlich entstehen. das stimmt mich zuversichtlich. und einmal mehr bin ich privilegiert, in der schweiz zu leben.

welche themen treiben mich zurzeit um?

gelingt es mir, gesund zu bleiben? und wie ist das nun mit der zweiten welle, die sich ankündigt? auch die arbeitsplatzsicherheit für mein erwerbseinkommen beschäftigt mich und meine kommende altersvorsorge als teilzeiterin.

wird diese krise meine kunst verändern?

eher nicht, weil ich in meiner kunst nicht tagespolitisch agiere, sondern auf tieferen ebenen. vielleicht wird sie existenzieller.

wird mich die krise verändern?

sie bestätigt mir, dass das undenkbare plötzlich real werden kann. die krise erinnert mich an unsere vergänglichkeit und macht uns wahrscheinlich etwas bescheidener.

welche folgen erwarte ich für das kunstbiotop...?

für spekulationen ist es zu früh, solange wir noch nicht einmal den peak erreicht haben. aber ich bin auf einiges gefasst! kauft um himmels willen kunst!

wird diese krise die gesellschaft verändern?

diese grosse erschütterung wird gleichzeitig solidarität und missgunst fördern. neben vielen hilfsangeboten steigen auch bereits die waffenkäufe. ich behaupte: die narbe wird uns positiv prägen! es ist faszinierend, diesen historischen moment live zu erleben – aber ich bin auch müde von den täglichen schreckensnachrichten, die sich überschlagen. ich versuche wege zu finden, mich medial etwas zu schützen.

mein motto in diesen wochen:

mir sorge tragen und die zeit nutzen. aufhören, morgens als erstes die mortalitätsstatistik abzurufen.

mein wunsch für die zukunft:

dass wir einen klaren kopf bewahren und etwas weiser werden. nicht mehr alles mögliche zu tun, sondern alles nötige. und zwar konkret, jetzt, hier, ich.



Ester Bättig

3. April 2020

www.kunst-forum.ch/profil/person/ester-baettig/

